

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach der
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 263.

Dienstag den 10. November.

1885.

Bierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringesohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der Firma **Carl Berger** hier ist eingetragen zufolge Anmeldung vom 28. October cr. am 3. November 1885:

die Frau **Dr. Lantzius**, Antonie geborne Berger zu **Cassel**, ist aus dem Geschäft **ausgeschlossen**.

Merseburg, den 3. November 1885.

Königliches Amtsgericht. III.

Bekanntmachung.

Das Bedecken der Wasserbehälter und Rohrleitungen der hiesigen Wasserkunst in den nächsten 3 Wintern mit Pferdebögen und Stroh soll einschließlich der Materiallieferung an den Mindestfordernden verbunden werden.

Offerten sind mit der Aufschrift „Wasserkunst“ versehen und versiegelt bis zum 14. November d. Z. Vormittags 10 Uhr in dem Bureau Halle'sche Straße 12 abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Merseburg, den 5. November 1885.

Königliche Kreis-Bebauungs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Folgender Gemeindebeschluss:
„Bei Einschätzung der nach § 1 Absatz 3 des Gesetzes, betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Communalabgaben vom 27. Juli 1885, abgabepflichtigen Personen zur Einkommensbesteuerung in ihren Wohnsitzgemeinden ist unbeschadet der Bestimmungen des § 2 Absatz 2 und 3 des Gesetzes derjenige Theil des Gesamteinkommens, welcher aus außerhalb des Gemeindebezirks belegenen Grundeigentum oder außerhalb des Gemeindebezirks stattfindendem Pachte, Gewerbe, Eisenbahn- beziehungsweise Bergbaubetriebe fließt, außer Berechnung zu lassen. Auf Grund der Bestimmung des § 9 Absatz 2 des Gesetzes nimmt jedoch die Stadtgemeinde Merseburg, wenn der Abgabepflichtige hier seinen Wohnsitz hat und wenn das hier steuerpflichtige Einkommen weniger als ein Viertheil des Gesamteinkommens beträgt, ein volles Viertheil des Gesamteinkommens unter entsprechender Berücksichtigung des der Forderungspflichtigen zur Besteuerung zufallenden Einkommens theils für sich zur Besteuerung in Anspruch. Hat der Abgabepflichtige einen mehrfachen Wohnsitz, so ist diese Quote nach Maßgabe des § 11 des Gesetzes zu vertheilen.“

Merseburg, den 27. October 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß jänntliche **pro October, November und December** zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern sowie auch das Schulgeld** bis zum **25. November** gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 7. November 1885.

Der Magistrat.

Auction

im **städtischen Leihhause zu Merseburg**
Mittwoch, den 11. November cr.,
von 9 Uhr ab.

der nicht eingelösten Pfandstücke von **No. 11001** bis **12000**, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke pp.

Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist bei uns in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 14. October 1885.

Der Verwaltungsrath.

Zehender.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 9. November.

Der 10. November.

Die Weltgeschichte hat ihre Launen, und wie sie uns am 18. October, dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, den zweiten deutschen Kaiser geschenkt hat, welcher als preussischer Kronprinz in Oesterreich wie in Frankreich die Reihe glorreicher Siege einer großen Zeit eröffnete, so drängte sie auf den 10. November drei Geburtstage von Männern zusammen, welchen das Schicksal einen so großen Einfluß auf Deutschland und die Kultur beschied. Am 10. November wurde **Martin Luther** zu Eisleben, am 10. November 1759 wurde **Friedrich Schiller** zu Marbach am Neckar und am 10. November 1756 wurde **Gerhard, Johann, David v. Scharnhorst** zu Bordenau in Hannover geboren. Alle drei Helden des Geistes entstammten einfachen Kreisen des Volkes. **Scharnhorst's** Vater war ein Bäcker, **Schillers** Vater ein Wundarzt, und der Reformator äußerte Melancthon gegenüber mit Stolz: „Ich bin eines Bauern Sohn, mein Vater, Großvater, Ahnherr, sind rechte Bauern gewest.“

Martin Luther ist in seiner hohen Bedeutung vor 2 Jahren mit jener echten und innigen Dankbarkeit, welche die deutsche Nation auszeichnet, vom Volke unserer Tage gewürdigt und gefeiert worden; war er doch ein Held des Geistes und der That, dem selbst die Gegner den Tribut der Achtung zollten. Sie mußten ihn mit ehren als den Schöpfer der hochdeutschen Sprache und als den Helden eines Glaubens, wie er seit der Zeit der Jünger des Heilands kaum kräftiger hervorgetreten war. **Luther** war nicht nur im Kampfe gegen das Papstthum, sondern selbst in seinem Zwist mit **Erasmus**, **Zwingli** und **Agricola** immer der rechte Deutsche, denn niemals spürte er menschlichen Schwächen nach, um sie in seiner Polemik zu verwerthen, wie dies heutzutage zur Mode geworden ist, immer eiferte er für die heilige

Sache, nicht gegen persönliche Beweggründe. Die Offenheit, Wahrheit und Gradheit waren die Wahrzeichen seines öffentlichen Auftretens, und darin hatte er eine gewisse Ähnlichkeit mit dem bedeutendsten Staatsmann unseres Jahrhunderts. In Speise, Trank und Kleidung einfach, genöth er die Gaben der Natur; **Sang** und **Musik** galten ihm als Erfrischung und Erbauung. In schlichter Weise und mit deutscher Gemüthlichkeit, aber auch in echt deutscher Frömmigkeit führte er seinen einfachen Haushalt. Sein Familienleben mit allen Sorgen und Freuden war deutsch und ein Muster für alle Zeiten. Gott hat ihn vor den Kriegen hinweggenommen, welche das Reich zerrütteten und das Volk schwer schädigten; desto reiner erkräftigt noch heute sein Bild als das eines echten Christen und rechten deutschen Mannes.

Auf **Luthers** Schultern steht in unserer Literatur der **Heros** der deutschen Dichtkunst, **Friedrich von Schiller**. Seine Erscheinung ist eine glänzende, eine einzige, und selbst ein **Göthe**, der mit ihm lebte und ihm mehr als ebenbürtig war, erklärte, es sei eben so leicht für **Schiller** zu athmen, als für ihn zu dichten. Ein **Göthe** war es, der die Höhe und den sittlichen Adel **Schillers** feierte, hinter dem „das Gemeine in wesenlosem Scheine“ liegen blieb, und **Göthe** hat das Verhältnis der Dioskuren unserer Literatur mit den Worten trefflich gezeichnet: „Er predigte das Evangelium der Freiheit, ich wollte die Rechte der Natur nicht verkürzt wissen!“ Die lebendigste Kunde von der Liebe und Verehrung, die **Schiller** genießt, gab 1859 die Feier seines hundertjährigen Gedenktaages. Er ist und bleibt der Lieblingsdichter der Deutschen, so lange sie sich selbst und ihrer Culturmission treu bleiben.

Und **Scharnhorst**? Sein Name ist freilich nicht so groß und leuchtend in die Blätter der Geschichte eingetragen, als **Luthers** und **Schillers** Name. Aber grade in unsrer militärischen Zeit gedenkt ein Jeder des verdienstvollen Reorganizers der Armee Preußens, welcher er das Werbesystem nahm und eine volkstümliche Grundlage gab, indem er starke Reserven und eine Landwehr schuf. Ein scharfer Denker, ein edler Charakter, ein praktisches Genie bei reichem Wissen, erreichte er seine großen Erfolge durch stille Arbeit und hauchte der Armee einen neuen Geist ein. Er bewog den König zur Stiftung des eisernen Kreuzes, welches in unserer Zeit nochmals erkand und zum schlichten Lohne für die Treue und den Muth im Kampfe gegen den Erbfeind wurde.

Von allen drei Männern gilt das Wort, daß sie den Besten ihrer Zeit genug gethan, und darum leben sie für alle Zeit im Herzen des deutschen Volkes fort.

Tages-Nundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat dem Comité für die Unterstützung der Hinterbliebenen der mit der Korvette „Augusta“ untergegangenen

Besatzung 500 M. zustellen lassen. Die Gabe gilt als Beitrag zu dem in voriger Woche zum Besten der Sammlungen in Berlin stattgehabten Konzert.

* Der Kaiser ist Sonnabend Abend von der Hofjagd in Springe in Hannover, wohin er sich Freitag Nachmittag mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm begeben hatte, nach Berlin zurückgekehrt. Zur Theilnahme an der Hofjagd trafen Sonnabend Vormittag von Hannover und aus der Umgebung zahlreiche geladene Gäste in Schloß Springe ein. Von Braunschweig war der Regent Prinz Albrecht gekommen. Um 11 Uhr erfolgte der Anbruch zur Jagd, die in einem abgestellten Jagden auf Roth-, Dam- und Schwarzwild bestand. Nachmittags um 2 Uhr wurde die Rückfahrt nach Springe angetreten, von wo um 1/2 5 Uhr die Reise nach Berlin fortgesetzt wurde. Sonntag ertheilte der Kaiser eine Reihe von Audienzen, Nachmittag fand Familientafel statt.

* Die Prinzessin Albrecht von Preußen wird Montag Abend aus Braunschweig in Berlin eintreffen, und am anderen Morgen nach Kamenz reisen. Prinz Albrecht begibt sich Mitte der Woche ebenfalls nach Kamenz.

* Aus Braunschweig wird mitgetheilt, daß die ersten Schritte zum Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen bereits geschienen. Der verstorbene Herzog hatte den Abschluß einer solchen Konvention hartnäckig verweigert.

* General von Berken, Kommandeur der 29. Division ist zum Gouverneur von Metz ernannt worden.

* Statthalter Fürst Hohentlohe hat seit seiner Ankunft in Straßburg am Donnerstag Tag für Tag Deputationen empfangen und Ovationen entgegenzunehmen gehabt. In seinen Antworten auf die an ihn gehaltenen Ansprachen hat der Statthalter wiederholt betont, wie sehr es ihn freute, in den Reichslanden so viele Sympathien zu finden. Vielleicht hält dies freundliche Verhältnis auch auf die Dauer an und erleichtert dem Fürsten seine schwere Arbeit.

* Der Reichstag wird voraussichtlich vom Staatssekretär von Bötticher eröffnet werden. Fürst Bismarck wird am 20. November in Berlin erwartet.

* Graf Herbert Bismarck wird, nach der Köln. Ztg., nicht zum Staatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen ernannt werden, sondern seinen jetzigen Posten als Unterstaatssekretär behalten. Ein allen Ansprüchen genügender Kandidat soll für diese Stelle nicht verfügbar sein. Bemerkenswert ist, daß der Staatssekretär des Auswärtigen ein ausnahmsweise hohes Gehalt bezieht, nämlich 50000 Mark; das sind 14000 Mark mehr als ein gewöhnliches Ministergehalt.

* Gegenüber beunruhigenden Nachrichten weiß die „Post“ auf Grund zuverlässiger Erkundigungen zu melden, daß das Agrippinensische des Admiralsitätschefs von Capri in den Umständen

nach nichts zu wünschen übrig läßt. Er hat bereits seit einigen Tagen das Bett verlassen, empfängt schon Besuche und macht Zimmerpromenaden.

* Zur Karolinenfrage wird jetzt aus Rom berichtet, daß die deutsche Regierung zur Lösung des Konflikts mit Spanien dem Papst einen Gegenvorschlag gemacht habe. Falls diese Meldung begründet ist, wäre darnach festgestellt, daß ein erster Vermittlungsvorschlag des Papstes den beiden Mächten mitgeteilt worden, von Deutschland aber nicht annehmbar befunden worden ist.

* Wir geben im Folgenden das jetzt vollständig vorliegende Resultat der Abgeordnetenwahlen, indem wir dasselbe dem Wahlergebnis von 1882 gegenüberstellen:

199 beide conserv. Parteien, gegen früher	184
72 Nationalliberale, „	71
44 Fortschritt und Sezession, „	58
101 Centrum und Welsen, „	100
17 Polen und Dänen, „	20
433	433
Es haben also gewonnen die Conserv.	+ 15
desgl. die Nationallib.	+ 1
desgl. das Centrum	+ 1
Es haben verloren die Freisinnigen	- 14
desgl. die Polen	- 3

Im Einzelnen ist zu bemerken: Die Deutsch-Conservativen hatten 135, jetzt 141 Die Frei-Conservativen „ 49, „ 58 Die Nationalliberalen „ 71, „ 72 Die Freis. (incl. einig. Wilden) „ 58, „ 44 Das Centrum hatte 100, „ 101 Die Polen hatten 18, „ 15 Die Dänen „ 2, „ 2

* Der Bundesrath hielt Donnerstag eine Sitzung ab. Die Vorlage betr. den Bau des Nordostsekanals wurde den Ausschüssen überwiesen, einige Etatsentwürfe abgelehnt. An die Ausschüsse wurde auch ein Antrag Preußens zum Preßgesetz gewiesen. Der Antrag des Reichstages auf Aufhebung des Censurirungsgesetzes (Gesetz betr. die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern) wurde abgelehnt. — Die beantragte Abänderung zu § 22 des Preßgesetzes geht dahin, dem gedachten Paragraphen einen Zusatz zu geben, wonach die Verjährung gegen den Thäter ruhen soll, so lange er nicht ermittelt ist oder außer dem Bereich der inländischen Gerichtsgewalt sich befindet.

* Das interessanteste Resultat der Abgeordnetenwahlen in Preußen vom Donnerstag, die sonst keine Ueberraschungen gebracht, ist unstreitig das im Wahlkreise Viesefeld, wo Hofprebiger Stöcker mit einer Stimme Mehrheit nach zweimaliger Stichwahl gegen den freisinnigen Candidaten Windhorst gewählt worden ist. Fünf nationalliberale Wahlmänner waren dem mit den Freisinnigen abgeschlossenen Compromiß untreu geworden, andererseits hatten auch drei conservative Wahlmänner Herrn Stöcker ihre

Stimme nicht gegeben. Darnach blieb derselbe mit einer einzigen Stimme über die absolute Majorität Sieger.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschfeinde holen zu einem neuen Schlag gegen das Deutschthum aus, und da ihnen der Unterrichtsminister Baron Conrad nicht gefügig genug ist, hat er seinen Platz räumen müssen. Baron Conrad hat zu seinem Rücktritt ein kaiserliches Handschreiben und eine hohe Ordensdecoration erhalten, aber das kann die wahre Thatsache nicht verschleiern. Sein Nachfolger ist der erst 34jährige Hofrath Gautsch der gewiß Alles thun wird, um es den Gelehrten und Genossen recht zu machen. — In den Delegationen äußerte Minister Graf Kalnohy, daß Oesterreich-Ungarn mit allen Vertragsmächten des Berliner Kongresses darin übereinstimme, daß die früheren Verhältnisse in Rumelien wieder hergestellt werden müßten.

Großbritannien. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist in London eingetroffen. — In dem bekannten Prozeß gegen den Chefredacteur Stead von der „Ball-Mall-Gazette“, der ein junges Mädchen hatte entführen lassen, um zu beweisen, wie dringend notwendig ein Gesetz zum Schutze junger Mädchen sei, haben die Geschworenen auf Schuldig erkannt, obgleich das Mädchen nachweislich sofort in einer guten Familie untergebracht ist. Die Strafbemessung wird später erfolgen. — Nach Nachrichten aus Birmah, welche in Indien eingetroffen sind, scheint der König Thilo entschlossen zu sein, den Krieg mit England aufzunehmen.

Frankreich. Die Ministerwechselkomitee ist jetzt in Scene gesetzt. Präsident Brisson hat Herrn Grevy die Demission seines Cabinets überreicht, dieser hat das Gesuch aber abgelehnt, da er meint, daß die Zusammensetzung des Cabinets der Lage entspreche. Daraufhin hat die Regierung beschlossen, nur für die beiden nicht wieder zu Abgeordneten gewählten Minister Ersatz eintreten zu lassen und dann von den Kammerern ein Vertrauensvotum zu verlangen. — Der sehr ehrenvolle Empfang, welcher dem neuen deutschen Botschafter Grafen Münster, durch den Präsidenten Grevy zu Theil geworden, giebt den Blättern viel zu sprechen, die auch auf die freundschaftlichen Reden bei der Ceremonie hinweisen. — Die neue lateinische Münzkonvention ist von Frankreich, Italien, der Schweiz und Griechenland unterzeichnet worden. — Die Unterdrückung gegen den „Attentäter“ Mariotti hat für diesen eine ungünstige Wendung genommen. Es hat sich herausgestellt, daß Mariotti seinen Revolver doch auf die Kutsche des Ministers gerichtet hat. Weiter soll er mit seiner ermordeten Tochter nicht in gutem Einverständnis gelebt, dieselbe hingegen mehrfach gemißhandelt haben.

Belgien. Das neue belgische Biersteuergesetz tritt bereits am 1. Januar 1886 in Kraft, wodurch allen deutschen Bieren der Eingang in Belgien geradezu unmöglich gemacht wird. Be-

Die Schuldigen.

Kriminalnovelle von D. Bach.

38.] „Der sanfte Name Fromm bleibt fest und unentwegt stehen, — wie ich hoffe und glaube, auch das Geschäft und der Inhaber der alten, guten Firma. Sorgen Sie dafür, meine Herren, daß es nicht viel Lärm macht; ich habe nur gethan, was ich der Ehre meiner Eltern und meiner eignen schuldig bin.“

In Herrn Wilhelm's Augen schimmerte es feucht, als er die Hand des Bruders fest und innig in die seine nahm.

„Ich danke Dir in meinem und der Eltern Namen, Anton,“ meinte er weich. „Ich mußte ja, daß Du Dir und uns nicht untreu werden würdest. Aber in dem Kampfe mit dem Drachen,“ setzte er humoristisch hinzu, „laß mich Dir beistehen. Ich bin der Frau Baronin und Frau Clotilde gewachsen und vor mir und meinen plebejischen Manieren haben sie Respekt. Mach' nur die beiden Geschichten, — die heutige und die mit Käthchen, gleich zusammen ab; wenn der Sturm losbricht, bin ich dabei, verlaß Dich darauf. Ich beneide Dich nicht um die zärtliche Auseinandersetzung, — aber vielleicht treibt sie die Baronin aus dem warmen Neste, in das sie sich so fest zu setzen gehofft. Ah, sieh da“ —

unterbrach er sich, „der Wolf in der Fabel! Guten Morgen, Doktor! Der Boden ist schon urbar gemacht. Sie können sicher und gut darauf bauen, — die Saat wird reifen, — zu Ihrem und Käthchen's Glücke.“

Dem eintretenden jungen Arzte herzlich die Hand drückend, verließ er, dem Bruder zuckend, das Zimmer, um einen Gang ins Freie zu machen.

Nach langer, langer Zeit fühlte er sich wieder einmal fröhlicher, die Brust freier. —

Er hatte nicht nötig gehabt, seinen Bruder umzustimmen; Herr Anton theilte seine Anschauungen voll und ganz und mit leichtem Herzen hatte er auf das neue Glück und die hohe Ehre, die ihm weder als das Eine noch als das Andere erschien, Verzicht geleistet.

Frau Baronin von Eberneck hatte zum zweiten Male das Spiel verloren. —

10.

In einem von grünbewaldeten Bergen beschützten und überkrönten Thale liegt das Dorf Zinkstein, welches seiner reizenden Lage, seiner gefunden, fräftigen Luft halber als Kurort empfohlen und von den Stadtbewohnern sehr frequentirt wird.

Größtentheils wurde das Dörfchen von Damen und Kindern besucht, allein in diesem Sommer

hatten sich auch einige ältere Herren eingefunden die in behaglicher Ruhe hier die Sommerfrische genossen und die Sorgen und Arbeiten des verfloßenen Winters zu vergessen suchten.

Der prachtvolle Laub- und Kiefernwald, der sich dicht hinter Zinkstein weit in die Berge hinausdehnt; der silberhelle Bach, der von der Dorfstraße aus wie ein klares, glänzendes Band sich durch Wiesen und Gründe durchschlängelt, verleiht dem Bergdörfchen einen doppelten, erfrischenden Reiz und es war daher sehr natürlich, daß es immer mehr und mehr aufgesucht wurde, da auch die Bepflanzung verhältnismäßig gut war.

Auf dem großen Vorwerke, welches sich durch eine musterhafte Einrichtung auszeichnete, waren auch in diesem Sommer für einige Gäste Zimmer in Bereitschaft gesetzt.

Die Besitzerin hatte sich anfangs gegen die neuen Ideen der Bauern, die idyllische Lage des Dörfchens zu einer Erwerbsquelle zu benutzen, gesträubt; alles Fremde, Städtische war ihr zu wider und mit Verdruß hatte sie es in den verfloßenen Jahren mit ansehen müssen, wie sich die Stadtdamen in dem Dorfe heimisch und durch ihr Beispiel die Bauerbirnen und Burtschen zu „Affen“ machten, wie sich die Altbäuerin ausdrückte.

(Fortsetzung folgt.)

sonders die bayerischen Biere werden derart vertheuert, daß sie zu einem Luxus-Gegenstand werden.

Dänemark. Aus allen Theilen des Landes gehen in Kopenhagen Nachrichten ein, welche deutlich erkennen lassen, daß der bisherige passive Widerstand der Bevölkerung gegen das Ministerium Estrup sich verschärft. Besonders in Südtland werden die Steuererweiterungen häufiger, den Steuergeizern will Niemand mehr als Zeuge beifällig sein und bei den Auktionen zum Verkauf der Pfandobjecte findet sich selten ein Bieter.

Italien. Der Wiederzusammentritt der internationalen Sanitätskonferenz, der am 16. d. M. in Rom erfolgen sollte, ist bis auf Weiteres verschoben.

Spanien. Nachdem acht Tage hindurch die Madrider Blätter weidlich auf Deutschland geschimpft haben, hat die Regierung Maßnahmen getroffen, diese Ausfälle zu verhindern. Warum geschah denn das nicht gleich? — Die Berichte über den Zustand des greisen Marschalls Cerano lauten fortwährend sehr schlecht.

Bulgarien läßt seinen Gesandten in Paris eine Rundreise an die Höfe der Großmächte antreten, um diese für die Einigung von Bulgarien und Rumelien zu gewinnen. Der französische Minister Freycinet hat die Mittheilungen achselzuckend aufgenommen und sich gehütet, irgend welches verbindende Versprechen zu geben. Von Paris geht der Gesandte nach Berlin. — Die russischen Blätter drängen die Konferenz, unter heftigen Ausfällen gegen den Fürsten von Bulgarien fortwährend, sie möge schleunigst die Einigung von Bulgarien und Rumelien aufheben. Alles, was zugestanden werden könne, sei eine Neuordnung des rumelischen Verwaltungsstatutes. Die Ausschließung Fürst Alexanders aus der russischen Armee hat in Bulgarien nicht den mindesten Eindruck gemacht.

Orient. Zum türkischen Oberkommissar für Aegypten ist Moukhtar Pascha ernannt worden. — Die ägyptische Regierung ist benachrichtigt, daß es der Garnison von Sennaar im Sudan gelungen ist, in nördlicher Richtung den Arabern zu entkommen.

Von der Balkanhalbinsel. Die Botschafterkonferenz in Konstantinopel hat am Sonnabend eine mehr denn zweifelhafte Sitzung abgehalten, über deren Verlauf offizielle Nachrichten noch nicht vorliegen. Es wird behauptet, in dieser Versammlung sei der Antrag auf Wiederherstellung der früheren Verhältnisse in Rumelien gestellt und erörtert worden. — In Serbien giebt man sich die größte Mühe, die Gerüchte über die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben König Milan's für unwahr zu erklären. — Ganz richtig ist aber die serbische Forderung, die Wächter möchten Garantien bieten, daß solche Zwischenfälle, wie die Erhebung in Rumelien, nicht wieder vorkämen. Wie die Großmächte das anfangen sollen, ist unklar. — Die griechische Regierung hat noch nicht Geld genug. Sie plant eine neue große Nationalanleihe in der Hauptsache selbstverständlich für Külfungs Zwecke.

Amerika. In Tacoma im Territorium Washington wurden die dortigen chinesischen Einwohner von den Weißen zum Verlassen des Ortes gezwungen. Aufstrebungen kamen aber nicht vor. — Aus Kanada heißt es, der Rebellenführer Kiel werde nicht gehängt werden, obwohl dies bis jetzt keiner der Beamten zugeben wolle.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

— Um das mit der vierhundertjährigen Jubelfeier des Geburtstages Dr. Martin Luthers wiedererwachte Gedächtniß an unsern großen Reformator auch fernerhin fort und fort rege zu erhalten und zu kräftigen, fand, wie bereits im Vorjahre, so auch gestern Abend wieder eine seitens unserer gesamtstädtischen kirchlichen Vereinigung veranstaltete Musikaufführung, mit Ansprache verbunden, bei freiem Entree in der Stadtkirche statt. Die Theilnahme der Bewohner unserer Stadt an derselben war eine so große, daß die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war, (waren doch die Eintritts-Billets — 750 — bereits in den Mittagstunden des Sonnabends an den Ausgabestellen vergriffen.) Die Ausführung des gesanglichen Theiles (Chöre,

Quartetten, Solis) erfolgte seitens unseres durch den Gymnasial-Chor verstärkten Gesang-Vereines, respectiv Mitglieder desselben, unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Dom-Organisten Schumann in beinahe wohl vorbereiteter und überaus befriedigender Weise (das Lutherlied: „Ein feste Burg“ etc. wurde am Anfange, in der Mitte und am Schlusse stropheweis gemeinsam) gesungen die Orgelvorträge wurden von Herrn Organisten Rathsch mit seinem Verständnis und kunstgeübter Hand executiert. Die kurze, aber treffliche Ansprache inmitten der Musikvorträge, wurde vom Herrn Consistorialrath Leuschner gehalten. Derselbe gedachte dabei zunächst der großen Verehrung Luthers für und seiner Meisterschaft in der Musik und führte dann unter Bezugnahme auf das Schriftwort: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Namen verkündigen“ aus wie Luthers Geist auch nicht sterben könne und werde sondern hoffentlich zu immer regerem Leben unter uns erwachen müsse. Gewiß sind viele der Zuhörer durch die wehewolle Feier innerlich erbauet worden.

** Für den Garten. Die kalten Tage mahnen an die Nothwendigkeit, Vorbereitungen zum Schützen halbharter Freilandpflanzen zu treffen. Man soll aber nicht eher dessen, als bis wirtlicher Frost eingetreten ist. Rosen soll man beschneiden und niederlegen; Deckmaterial soll man bereit halten, so Handkraut, Tannenreisig, Stroh, trockenes Laub, Moos u. s. w. Hyacinthen, Tulpen z. können noch gelegt werden, und die spät blühenden Lilien kann man im Anfang November noch umlegen, wenn dies zum Zweck der Verwahrung winnigenswerth ist. Der Erdvorrath für das Verpflanzen im Winter und für Mistbeete muß an eine frostfreie, aber nicht warmen Platz gebracht werden.

* Die Kreuzzeitung vom 7. November bringt folgende Mittheilung: Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß dem commandierenden General des Garde-Corps, General der Infanterie v. Pape eine Domherrnstelle verliehen werden solle. Diese Nachricht ist in sofern ungenau, als Excellenz v. Pape, dem Vernehmen nach bereits im vorigen Monat an Stelle des verstorbenen Feldmarschalls Fethn. v. Manteuffel zum Mitgliede des Domcapitels zu Merseburg ernannt worden ist.

** Fürs Haus! Seit der Erfindung der Schnelleisigfabrikation und seit die Weinpreise von Jahr zu Jahr gesteigert wurden, gehört wirklicher Weineisig, nach Ackermann's „Aluflu. Gew. Ztg.“ zu den größten Seltenheiten und fast Alles, was unter diesem Namen verkauft wird, ist nichts als Spritessig, welcher auf schnellem Wege erzeugt wurde. Diejenigen, welche den Geschmack des echten Weineisigs kennen, werden gern zugeben, daß sich derselbe zum Spritessig so ähnlich verhält, wie Chartreuse zum ordinären Schnaps, welchen der Strafenfänger konsumirt. Ein Salat mit Weineisig bereitet, ist etwas ganz Vorzügliches, ein solcher mit Spritessig angeäuert ist eben nichts Anderes, als saures Grünzeug. Da nun, wie gesagt, echter Weineisig nicht leicht zu beschaffen ist, so wird es viele Hausfrauen sicherlich interessieren, wenn sie ein Mittel erfahren, durch welches sie im Stande sind, mit gewöhnlichem Essig den Salat so wohl-schmeckend zu machen, als wenn sie den besten Weineisig benützt hätten. Die Sache ist ganz einfach. Wenn man gleiche Theile Wein und Speiseöl mischt und täglich einmal umschüttelt, so geht in 14 Tagen das Aroma des Weins vollständig an das Öl über, dieses riecht dann intensio nach Wein und ein mit gewöhnlichem Essig bereiteter Salat schmeckt dann genau so, als ob Weineisig verwendet worden wäre.

Halle, 5. November. Bei den heute Vormittag im Hotel zum Kronprinzen abgehaltenen Wahlen zum Abgeordnetenhaus erhielten die Herren Oberamtmann Spielberg 319, Professor Boretius 321, Professor Märker 199, Kommerzienrath Stecker 198 Stimmen. Es sind hiernach die beiden Candidaten der vereinigten liberalen Parteien, Oberamtmann Spielberg und Professor Boretius gewählt. — Das stud. Komitee, welches sich aus Anlaß des Beschlages Subiliums gebildet hat, veröffentlicht einen Aufruf, dem wir u. A. Folgendes entnehmen: „Zu unserer großen Freude hat Herr Professor Dr. Benschlag den für ihn von

hiesiger Studentenschaft beschlossenen Fackelzug danken angenommen. Der Fackelzug wird Freitag, den 13. November Abends 7 Uhr stattfinden. Die Herren Comilitionen werden zu recht zahlreicher Theilnahme an dieser Feier eingeladen. Wir hoffen und bitten dringend, daß sich von den zahlreichen hiesigen Theologiestudenten und auch von den Comilitionen der anderen Fakultäten recht Viele zu diesem Fackelzuge bereit finden, der die große Hochachtung der hiesigen Studentenschaft ihrem verdienten und allverehrten Lehrer gegenüber ausdrücken soll.“ — Eine Trauernachricht, welche von Konstantinopel telegraphisch gemeldet wird, berührt ebenfalls auch weitere Kreise unserer Stadt. General Kähler Pascha der Chef der sich in der Türkei aufhaltenden deutschen militärischen Spezialmission, welchem die Aufgabe der Reorganisirung der türkischen Armee anvertraut wurde, ist vorgestern Abend nach längerer Fieberkrankheit verstorben. Die Angehörigen Kaiser Paschas — ein Bruder des nunmehr Verstorbenen ist Professor der Theologie hier — begaben sich vor einigen Tagen nach Konstantinopel, woselbst sie nunmehr dem so jäh Hinweggerasteten die letzte Ehre erweisen werden. — Gestern Abend fand der offizielle Schluß der Ausstellung des Gewerbe-Vereins Halle a. S. statt.

Weißenfels, 5. Nov. Am Montag wurde die Ehefrau des Müllerergesellen L. von hier verhaftet, weil sie dringend verdächtig ist, in einem fälschlich vor dem königl. Landgericht in Naumburg stattgehabten Termin einen Meineid geleistet zu haben. — An demselben Tage wurde die Ehefrau des seit 16. October wegen Theilnahme an mehreren schweren Diebstählen in Haft befindlichen Zeugarbeiters Schmidt ebenfalls verhaftet, weil sie der Hehlerei beschuldigt ist. — Vorgestern gelang es unserer Polizei, die seit einiger Zeit fleißig verfolgt Bertha Kam von hier zur Haft zu bringen; dieselbe hatte ihrer Dienstherren in Britzig 100 Mk. gestohlen. — Gestern Abend 6 Uhr wurde unter dem üblichen Anstanz der Straßenjugend ein Handwerksbursche verhaftet, welcher in einem hiesigen Gasthose einen werthvollen Plüschmantel gestohlen haben soll.

Leipzig, 2. November. Ein hier zugezogener fremder Schlossergeselle fragte gestern Nachmittag einen Paßträger nach dem Wege und lud denselben aus Dankbarkeit für freundliche Auskunft ein, mit ihm ein Glas Bier zu trinken. Der Paßträger nahm die Einladung an und beide verfügten sich darauf in eine nahe Restauration. Aus einem Glase Bier wurden aber bei gefelliger Unterhaltung mehrere und so waren beim Zechen fast zwei Stunden vergangen. Nunmehr bezahlte der Schlossergeselle die ganze Zechen und wollte gehen; wie erpauete er aber, als der Paßträger eine Extra-Vergütung für Zeiteräumniß verlangte und nach der Tage bezahlt sein wollte. Eine Einigung kam nicht zu Stande und es verfügten sich deshalb beide Theile nach der Polizeiwache, wo dem bei seiner Forderung beharrenden Paßträger anheim gegeben wurde, den Rechtsweg zu beschreiten.

† Mit dem 1. d. Mts. hat der Pachtwirth Gafemann seine 25-jährige Thätigkeit als Wirth des Gasthauses auf dem Injelsberg beendet und den Injelsberg gleichzeitig verlassen, um, da er die Pacht aufgegeben, nicht wieder dorthin zurückzukehren. Bei seinem Scheiden hat er denjenigen Lohnkutschern aus Gotha, Friedrichroda, Waltershausen zc., die seit 20 Jahren und länger Touristen nach dem Injelsberge hinaufgefahren haben, Andenken in Gestalt von werthvollen Krüdfstöcken und Peitschen verehrt. Dieselben tragen auf einer metallenen Platte eine bezügliche Widmung.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater: Dienstag: Der Barbier von Sevilla. — Wiener Balzer. Mittwoch: Opern. — Opern. — Opern. Donnerstag: Opern. — Opern. — Opern. Freitag: Opern. — Opern. — Opern. Samstag: Opern. — Opern. — Opern. Sonntag: Opern. — Opern. — Opern.

Vom 16. November ab verkaufe ich zu Ausnahmungspreisen:

einzelne Roben, Kester und zu Weihnachtsgeschenken passende Kleider; diverse Muster in Teppichen, Gardienen, Läuferstoffen und Tischdecken.

**Ausverkauf der Restbestände von: Tischzeug, Bettzeug, Viqué und Barchend wegen Aufgabe dieser Artikel.
Merseburg im November 1885.**

C. A. Steckner.

Klettenwurzel Haar-Dei
von **Carl Jahn**,
Hoflieferant u. Friseur in Gotha.
Feinstes, bestes Klettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und befeuchtet die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 u. 50 Pfennige.
Jede Flasche ist mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen und in Merseburg zu haben bei
Gustav Lotz.

Trunksucht heile durch mein bewährtes Mittel mit u. ohne Wissen u. sende gerichl. gepuffte u. eiblich erhärtete Zeugnisse gratis zu.
Drog. A. Vollmann, Berlin, Kesselftr. 38.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir



zur bauernden, rationellen und sicheren Heilung aller, selbst bei hartnäckigen Nervenleiden, besonders aber, die durch Jugendverirrungen entstehen. Duernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühl, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.
Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengestellt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Alles Nähere befragt das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 5.-, ganze Fl. M. 9.-, gegen Einsendung oder Nachnahme.
Haupt-Depôt M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Dépôt:
Löwenapotheke, Halle a/S.
Albert-Apotheke, Leipzig.
Hofapotheke, Camburg.
Königl. Apotheke, Crossen.
Königl. Apotheke, Lüben.
Carl Drewes, Gera (Reuss).
Bud. Falke, Eilenburg.

Von meinen beliebten **Greizer Caschemir** zu einzelnen Kleidern in allen Farben, Jalar's u. f. w. sowie schwarze **Caschemir-Tücher, Shawls** und **dop. Shawls** versendet Muster auf Wunsch
Christ. Röder, Greiz.

Das nächste Nähen zur **Beseherung der Altenburger Kinder-Bewahr-Anstalt** ist nächsten **Donnerstag** den 12. d. Mts. bei Frau Präsidentin Gable, von Nachmittag 3 Uhr an. Auch wiederholen wir die Bitte um milde Gaben zu diesem Zweck.

Gemöbliertes Zimmer nebst **Schlafstube** in p. 1 Decbr. zu vermieten

Dom 11.

Bekanntmachung.
Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
General-Versammlung
Sonnabend, den 14. November cr. Abends 8 Uhr
im untern Saale des „Thüringer Hofes.“

- Tages-Ordnung:**
1) Wahl dreier Vorstands-Mitglieder an Stelle der ausgetretenen.
2) Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Jahres-Rechnung.
Etwaige Anträge von Mitgliedern der General-Versammlung sind rechtzeitig bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Vorstands anzubringen.
Die Herren Vertreter werden zu dieser General-Versammlung hierdurch eingeladen.
Merseburg, den 4. November 1885.

Der Vorstand.
Schönlicht, Vorsitzender.

Brennholz-Auction.
Dienstag den 10. d. M. von Nachmitt. 2 Uhr ab
sollen auf meinem Zimmerlage **Menschauerstraße Nr. 3** hieselbst **ca. 10 bis 50 Saufen alte Bauhölzer und Abfälle** zc., sowie eine Anzahl **alte Thüren und Fenster** meistbietend versteigert werden.
Albin Poser.

Photographische Anstalt
von
F. Herrfurth
erbittet sich Weihnachts-Aufträge zur
besten Ausführung frühzeitig.

Hüte!!!

in Fils, Loden und Belour in den prachtvoll neuesten Farben und Formen,
Seidene Hüte (Cylinder) und in der neuen Form „Prinz von Wales“,
Chapeau-Claque in Atlas und Merino, größte Auswahl, bei reeller Bedienung und billigster Preisnotirung bei
J. G. Knauth & Sohn,
Centenplan 8.

Frischen Schellfisch u. Secht, prima Astrachaner Caviar, frischen Elb-Caviar, feinsten ger. Rhein-Lachs, Nügenwalder Gänsebrüste, Nügenwalder Gänsepfel-fleisch, Nügenwalder Gänsefleisch, sauer, Nügenwalder Gänseweisz-sauer, Lünebg. Niesen-Neunaugen, echte Feltower Nütschen, Zil. Maronen, Zil. Brünellen, frischen Pumpernickel
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Althee-Bonbon
täglich frisch empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorei.
Als Schneiderin empfiehlt sich der geehrten Damenwelt ganz ergebenst
Antonie Andersohn,
am Dom 8.
Auch werden daselbst **Wäsche-ausstattungen** sauber anaefertigt.

Frische Victoria Natives Aujtern
empfehlen
C. Louis Zimmermann.

Zunfenburg.
Sollte einer meiner Freunde und Gäste zu meiner heute **Dienstag** Abend stattfindenden
Kirmess
durch das Circular übergegangen worden sein, so lade dieselben hiedurch nochmals freundlichst ein
D. Brandin.

Dank.
Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Todesfalle und Begräbnisse unseres lieben **Otto** sagen wir unseren innigsten Dank.
Trebzig, den 9. November 1885.
Die Familie **Zeiger.**

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 1/3 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Justine Körner
im 86. Lebensjahre was allen Bekannten und Freunden tiefbetrübt anzeigt die trauernde Familie **Körner.**
Merseburg, d. 8. November 1885.
Die Beerdigung findet **Wittwoch** Nachmittag 4 Uhr statt.